

3 Amerikanischer Liberalismus und ideologische Unterstützung für Israel

Wie bereits erwähnt, hat sich die Ansicht der „Preußen“ in der Innenpolitik Debatte allgemein durchgesetzt. Aber die Geschichte ist komplexer. Der amerikanische Liberalismus hat eine Vorreiterrolle bei der Auslegung der „blind chauvinistischen und engstirnigen“ Unterstützung für die israelische Politik gespielt, die General Peled verurteilt. Am selben Tag, an dem die U.S. und Israel allein gegen die Welt bei den Vereinten Nationen standen (s. Kapitel 2, Abschnitt 1), hat die nationale Konferenz der Demokratischen Partei „eine Erklärung angenommen, die den jüngsten Angriffen Israels im Libanon sehr positiv gegenüberstand, und sie nur durch eine Äußerung von Bedauern über ‚alle Todesfälle auf beiden Seiten im Libanon‘ relativiert.“ Im Gegensatz dazu haben die Außenminister der Europäischen Gemeinschaft „die neue Invasion Israels in die Libanon nachdrücklich verurteilt,„ als eine „flagrante Verletzung des Völkerrechts sowie aller elementarsten humanitären Prinzipien,“ und dazu fügten, dass diese „nicht zu rechtfertigende Aktion“ das Risiko darstellt, „zu einem allgemeinen Krieg zu führen.“¹ Dies ist keineswegs ein Einzelfall.

Tatsächlich fasst die Titelseite der New York Times an diesem Tag (27. Juni) die „besondere Beziehung“ zwischen den U.S. und Israel ziemlich gut zusammen. Es gibt drei nebenstehende Kolumnen. Einer ist ein Bericht von William Farrel aus Beirut, der die Wirkungen der jüngsten Bombardements Israels beschreibt: verstopfte Friedhöfe, in Massengräbern beerdigten Menschen, Krankenhäuser in dringendem Versorgungsbedarf, überall aufgehäufte Müll in stinkenden Haufen, zersetzte Körper unter Tonnen von Trümmern, Gebäude, die kaum mehr als zerschmetterten Ruinen sind, die Leichenhauskühlschränke voll, Leichen auf den Böden von Krankenhäusern gestapelt, die wenige Ärzten, die hoffnungslos versuchen, die Opfer von Cluster- und Phosphorbomben zu behandeln, Israel blockierend die medizinischen Versorgung des Roten Kreuz, Krankenhäuser bombardiert, Operationen durch israelischen Beschuss unterbrochen usw. Die zweite ist ein Bericht von Bernard Nossiter aus New York, der berichtet, wie die U.S. die UN Aktion blockierten, um das Gemetzel zu stoppen, mit der Begründung, dass die PLO als eine „brauchbare politische Macht“ erhalten werden könnte. Die dritte ist ein Bericht von Adam Clymer aus Philadelphia über die sympathetische Unterstützung der nationalen Konferenz der Demokratischen Partei für den Krieg Israels im Libanon. Die drei nebenliegenden Titelseite Berichte erfassen die Art der „besonderen Beziehung“ mit einiger Genauigkeit—ebenso wie das Fehlen eines redaktionellen Kommentars.

Der amerikanische Liberalismus war Israel gegenüber immer sehr sympathisch gewesen, aber es gab eine spürbare positive Änderung von Haltungen in 1967 mit der Demonstration der militärischen Macht Israels. Nicht lang danach haben Hochrangige israelische militärische Spitzenkommandanten deutlich gemacht, dass Israel keine ernsthafte militärische Bedrohung gegenüberstand, und dass ein schneller Sieg zuversichtlich erwartet wurde—dass die angebliche Bedrohung für die Existenz Israels „ein Bluff“ war.² Diese Tatsache wurde hier jedoch zugunsten des Bildes davon unterdrückt, einem israelischen David, der einem brutalen arabischen Goliath gegenübersteht,³ ein Bild, das liberale Humanisten ermöglichte, ihre Sympathie und Unterstützung der größten Militärmacht der Region anzubieten, als diese Macht sich von der Zerdrückung ihrer Feinde zum Unterdrückung diejenige wandte, die unter ihrer Kontrolle fielen, während Spitzenkommandanten erklärt hatten, dass Israel bei Bedarf innerhalb einer Woche alles von Khartum über Bagdad bis Algerien erobern könne (Ariel Sharon).⁴

1 Adam Clymer, *New York Times*, June 27, 1982. *Le Monde*, June 11, für den ganzen Text; *Christian Science Monitor*, June 11, 1982.

2 Für Referenzen, s. John Cooley, *Green March, Black September* (Frank Cass, London, 1973, pp. 161-2); mein *Peace in the Middle East?* (Pantheon, New York, p. 140).

3 Die U.S. Presse scheint diese wichtige Diskussion unter israelischen Militärkommandanten ignoriert zu haben, außer eines Bericht von John Cooley. *Christian Science Monitor*, July 17, 1972. Für eine Diskussion darüber, was er als „die ‚David und Goliath‘ Legende umgeben der Geburt Israels“ bezeichnet, s. Simha Flapan, *Zionism and the Palestinians* (Barnes & Noble, New York, 1979, pp. 317f.).

4 *Yediot Ahronot*. July 26, 1973; see *Peace in the Middle East?*, p. 142.

Der Anstieg des israelischen Bestands unter liberalen Intellektuellen mit dieser Demonstration Israels militärischen Fähigkeiten ist eine Tatsache von gewissem Interesse. Es ist realistisch dies zum Großteil auf inländischen Besorgnissen zurückzuführen, insbesondere auf die Unfähigkeit der U.S., heimische Widerstand in Indochina zu zerdrücken. Dass der Blitzsieg Israels eine Inspiration für offene Befürworter der Gewaltanwendung zur Erreichung nationaler Ziele sollte, ist nicht überraschend, es gibt jedoch viele Illusionen über die Haltung der liberalen Intellektuellen zu diesem Thema. Es ist jetzt schon manchmal vergessen, dass sie 1967 die U.S. Intervention in Indochina überwiegend unterstützten (genauer gesagt, Aggression), und dies noch weiterhin taten, obwohl viele kamen, sich diese Unternehmung aus den Gründen zu widersetzen, die die Wirtschaftskreise zu demselben Urteil trieben: die Kosten wurden zu hoch, in keinem Verhältnis zu den Vorteilen, die sich daraus ergeben konnten—eher eine „pragmatische“ als prinzipientreue Opposition, ganz anders als die angenommene Haltung gegenüber der Zerstörung offizieller Feinde, zum Beispiel, die sowjetische Invasion in die Tschechoslowakei. (Im Gegensatz dazu haben die zentralen Elemente der Friedensbewegung Aggression in beiden Fällen auf Prinzipien basierten Gründen abgelehnt: diese Tatsachen wurden in der folgenden Neuschreibung der Geschichte stark verschleiert). Somit war der Reiz der effizienten und erfolgreichen Einsatz von Gewalt Israels tatsächlich ziemlich breit. Es war nur halb-scherzend, dass die Leute davon sprachen, Mosche Dajan nach Vietnam zu schicken, um zu zeigen, wie man die Arbeit richtig macht.

Zugleich wurde die Herausforderung an die Autorität zu Hause mit großer Sorge betrachtet. Ein Schreckensbild wurde heraufbeschworen: Von den Vietcong, maoistischen Fanatikern, bärtigen kubanischen Revolutionären, randalierenden Studenten, Black Panthers, arabischen Terroristen und anderen Kräften—vielleicht an einer russischen Leine—die die Grundlagen unserer Welt von Privilegien und Herrschaft erschüttern konspirierten. Israel hat gezeigt, wie man mit Emporkömmlingen der dritten Welt richtig umgeht, und gewann die Treue vieler verängstigter Befürworter der Tugenden, den eigenen Platz zu kennen. Für manche hat die militärische Macht, die Israel ausstellte, zu offener Bewunderung und Respekt veranlasst, während andere diese Gefühle verdeckten, zurückführend der angeblichen Verletzlichkeit Israels vor der Kräften, die es so entscheidend brach, und noch andere, die von der „David und Goliath“ effektiven Legende getäuscht wurden (s. Anmerkung 58).

Einzelpersonen haben ihre eigenen Gründe, aber Tendenzen dieser Art sind leicht erkennbar und tragen wesentlich dazu bei, die Ausgießung von „Unterstützung für Israel“ zu erklären, als es seine Leistungsfähigkeit demonstrierte, die versandte Faust zu schwingen. Es ist seit 1967, dass die Infragestellung der Politik Israels im Wesentlichen zum Schweigen gebracht wird, mit effektivem Einsatz der moralischen Waffen von Antisemitismus und „jüdischen Selbsthass“. Themen, die in Europa oder in Israel selbst weitgehend diskutiert und debattiert wurden, wurden hier effektiv aus der Tagesordnung gestrichen, und es wurde ein Bild von Israel, seinen Feinden und Opfern, und der Rolle der U.S.A. in der Region erstellt, das nur eine begrenzte Ähnlichkeit mit der Realität aufwies. Die Situation begann sich in den späten 1970er Jahren langsam zu ändern, deutlich nach der zunehmend sichtbaren Unterdrückung unter dem Milson-Sharon Regime in den besetzten Gebieten (hier nur teilweise berichtet) und der 1982 Invasion in Libanon, die eine ernsthafte Herausforderung den Talenten der Propagandisten anbot.

Die immense Popularität, die Israel durch die Demonstration seiner militärischen Effizienz erlangte, bot auch eine Waffe, die brauchbar gegen inländische Dissidenten eingesetzt werden könnte. Es wurden erhebliche Anstrengungen unternommen, um zu zeigen, dass die neue Linke arabischen Terrorismus und die Zerstörung Israels unterstützten, eine Aufgabe, die größtenteils zuwider den Fakten erfüllt wurde (die Dokumentation zeigt deutlich, dass die Neue Linke größtenteils ganz im Allgemeinen die Position der israelischen Tauben unterstützen neigte).⁵

5 S. mein „Israel and the New Left,” in Mordecai S. Chertoff, Hg., *The New Left and the Jews* (Pitman, New York, 1971); und *Peace in the Middle East?*, Kapitel 5, einschließlich eine Diskussion von einigen der merkwürdigen Beiträge von Irving Howe, Seymour Martin Lipset und anderen. S. Kapitel 5, unter, für weitere Diskussion.

Es ist interessant, dass eine der derzeit angewandten Methoden, um sich der neuen Herausforderung zu stellen, darin besteht, der Presse im Allgemeinen die täuschende Kritik anzubieten, die an der Neuen Linken in früheren Jahren angewendet wurde. Jetzt lautet die eindringliche Beschwerde darin, dass die Medien antagonistisch zu Israel sind, und dem verderblichen Einfluss der PLO unterliegen, und von ihrem Reflexsympathie für revolutionäre Kämpfe der dritten Welt gegen die westliche Macht motiviert. Obwohl dies, angesichts der offensichtlichen Tatsachen, lächerlich erscheinen mag, kommen weder die Anstrengung (s. Anmerkung * S. 36 [zum Kapitel 1] und weitere Beispiele unter) noch ihr nicht unbeträchtliche Erfolg, Abweichungen in Richtung eines minimalen Grads von Unparteilichkeit einzudämmen, als keine Überraschung für Studierenden von Propagandasystemen des zwanzigsten Jahrhunderts vor, ebenso wenig überraschten die früheren Erfolge derer, die ein Bild von der Unterstützung der Neuen Linken für PLO-Terrorismus und Verachtung Israels fälschten, gerade weil es eine Demokratie ist, die in Richtung Sozialismus voranschreitet—eine von Irving Howes Einsichten.⁶ Immerhin leben wir im Zeitalter Orwells.

Man kann vielleicht eine mitfühlendere psychologische Interpretation anbieten. Diejenigen, die daran gewöhnt, der artikulierten Meinung nahezu vollständig zu dominieren, mögen das Gefühl haben, dass die Welt untergehen würde, wenn ihre Kontrolle ganz leicht bedroht oder geschwächt wird, und reagieren in der Art eines übermütigen Kindes, das zum ersten Mal getadelt wird. Daher das Jammern über die Reflexsympathie der Presse für die PLO und ihren unveränderbaren Hass auf Israel, wenn es, zum Beispiel, gelegentlich ein Bericht über Bombardierung von Krankenhäusern oder das Prügeln wehrloser Gefangenen gibt. Das Phänomen kann auch einfach ein Ausdruck einer totalitären Mentalität sein: Jede Abweichung vom orthodoxen Spektrum der „Unterstützung für Israel“ (das eine Vielzahl von zulässiger „kritischen Unterstützung“ beinhaltet) ist ein unerträglicher Affront, und es ist daher kaum eine Übertreibung, eine leichte Abweichung so zu beschreiben, als wäre sie nahezu vollständig. Zur Veranschaulichung (es gibt viele), betrachten wir ein Rundschreiben der ‚amerikanischen Professoren für Frieden im Nahen Osten‘ vom März 1983—eine gut finanzierte Organisation, die sich um den Frieden im Nahen Osten im gleichen Sinn kümmert, wie die kommunistische Partei sich um den Frieden in Afghanistan kümmert—gesendet an ihre 15 Regionalvorsitzenden und ihre vielen Campus-Vertreter. Es warnt vor einem „organisierten, zentral kontrollierten, Informationsplan“ auf der „arabischen Seite“, dem nichts entspricht, was die „israelischen Position“ repräsentiert. Ihre Besorgnis wird davon erregt, „einer Reihe von Rednern, die durch den Universitätskreis bereisen... um den arabischen Standpunkt zu präsentieren,“ und Präsentationen geben, die „mehr nach Propaganda als nach Bildung riechen.“ „In der Reihenfolge von Frequenz und Heftigkeit sind die Redner: Hatem Hussaini, Edward Said, Noam Chomsky, Fawaz Turki, Stokely Carmichael, James Zogby, Hassan Rahman, Chris Giannou, M.D., Israel Shahak, und Gail Pressberg.“ Wie jeder Beobachter der amerikanischen Szene wissen wird, dominieren diese ruchlose Figuren die Diskussion über den Nahen Osten in den Vereinigten Staaten fast vollständig, und „der israelische Standpunkt“ wird geradezu nie gehört, obwohl, fügt das Rundschreiben zu, „es zweifellos viele Redner sind, die für die israelische Position eintreten,“ und sprechen würden, wenn sie eine Gelegenheit dafür hätten. Selbst wenn das paranoide Konzept von „einem organisierten, zentral kontrollierten Informationsplan,“ oder dem Glauben, dass diese Redner Teil davon sind, oder dass sie „den arabischen Standpunkt darstellen,“ etwas Wahres enthält hätte, sollte es offensichtlich sein, dass dies ein Phänomen von geringfügiger Bedeutung in den Vereinigten Staaten wäre, und könnte nicht, sich mit dem massiven pro-israelischen Propagandasystem vergleichen, dessen diese

6 S. die Referenzen darüber in der folgenden Anmerkung und andere Beispiele, die alle ohne Vorwand von Beweis oder rationalen Argument sind, eine immer verfügbare Haltung, wenn die Ziele außerhalb des anerkannten Konsenses sind.

* Unter ihnen sind Menschen, die immer scharfe Kritiker aller arabischen Staaten und der PLO waren, zum Beispiel, [fehlender Name], dritter in der Reihenfolge von Heftigkeit, sowie anderen. Es ist jedoch wahr, dass niemand auf der Liste die anerkannten Standards der Unterwürfigkeit gegenüber dem Propagandasystem der israelischen Regierung erfüllt, daher könnten sie von jemandem als „pro-arabisch“ betrachtet werden, der das als Kriterium für die Unterscheidung zwischen „Bildung“ und „Propaganda“ ansieht. Um das einmal festzuhalten, praktisch jeder Vortrag, den ich zum Thema gehalten habe, wurde von manche winzigen Studenten- oder Lehrkörpergruppe organisiert, wie jeder vernünftige Menschen, der mit den Vereinigten Staaten vertraut ist, natürlich wissen würde, ohne es ihm gesagt wird.

Organisation—die allein sicherlich alles auf der „arabischen Seite“ in den Schatten stellt—ein winziges Element ist. Aber die verängstigten kleinen Menschen der APPME glauben das wahrscheinlich alles. Vielleicht sind sie davon bewusst, dass dieser „Informationsplan“ und seinen Agenten geradezu keinen Zugang zu den Massenmedien oder Meinungszeitschriften haben, sie haben jedoch recht wenn sie feststellen, dass noch keinen Weg gefunden wurde, um sie daran zu hindern, Einladungen an dem einen oder anderen College anzunehmen, ein Makel im amerikanischen System, das noch anzusprechen bleibt.

Als die Invasion im Libanon weiterging, wuchs die Liste derer, die absichtlich die Fakten fälschten, um Israel in ein ungünstiges Licht zu stellen, ziemlich lang, einschließlich der europäischen Presse und eines Großteils der amerikanischen Presse und Fernsehens, des Internationalen Roten Kreuzes und anderer Hilfsorganisationen, amerikanischer Diplomaten, und in der Tat geradezu aller außer den Sprechern der israelischen Regierung und ausgewählten Amerikanern, die von geführten Touren zurückkehrten. Der allgemeine Ton wird von Eliyahu Ben-Elissar, Vorsitzender des Knesset Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, ausgedrückt, der auf der B'nai Brith Tagung „den meisten Applaus“ erhielt, als er sagte: „Wir wurden angegriffen, kritisiert, beschmutzt, besudelt... ich würde nicht die ganze Welt von Antisemitismus anschuldigen, aber wie kann man diesen Zornausbruch erklären.“⁷ Eine ähnliche, weitverbreitete Auffassung wurde vom israelischen Verteidigungsminister Ariel Sharon geäußert:

Derzeit sind wir in der Arena gegenüber der ganzen Welt. Es ist das Volk Israels, ein kleines und isoliertes Volk gegen die ganzen Welt.⁸

Diese „schreckliche Sache, die sich derzeit in der Welt um uns herum abspielt“ ist „ohne Zweifel“ das Ergebnis des Antisemitismus, nicht des Libanonkrieges oder des Beirut-Massakers einige Tage zuvor. Wir kehren zu einigen Einzelheiten dieser rätselhafter Geschichte zurück. Die Wahrheit ist, dass Israel eine einzigartige Immunität gegen Kritik im Mainstream-Journalismus und in der Wissenschaft gewährt wurde, im Einklang mit seiner einzigartigen Rolle als Begünstigte anderer Formen amerikanischer Unterstützung. Wir haben bereits eine Reihe von Beispielen gesehen, und viele weitere erscheinen im Folgenden. Zwei Beispiele, die vorher in diesem Kapitel erwähnt wurden, bieten einen hinreichend klaren Hinweis auf diese Immunität: Die israelische Terroranschläge auf U.S. Einrichtungen und andere öffentliche Orte in Ägypten (die Lavon Affäre), und der Angriff auf das unverkennbar identifizierten U.S. Liberty-Schiff mit Raketen, Flugzeugbordkanonen, Napalm, Torpedos und Maschinengewehren, eindeutig vorbedacht, der 34 tote Besatzungsmitglieder und 75 verletzt ließ im „blutigsten ‚Friedenszeit‘ internationalen Vorfall der Navy des 20. Jahrhunderts“ (s. Bemerkungen 36, 39). In beiden Fällen war die allgemeine Reaktion von Presse und Wissenschaft Schweigen oder Falschdarstellung. Keiner von beiden ist in die Geschichte als bedauerlicher Akt von Terrorismus und Gewalt eingegangen, weder zu dieser Zeit oder im Nachhinein. Im Falle der Bombenanschläge in Ägypten bezeichnet der israelische Schriftsteller Amos Oz in der *New-York Times* die Terrorakte indirekt als „bestimmte abenteuerlustige israelische Geheimdienstoperationen“—die gewöhnliche Formulierung—in einem hochgeschätzten Artikel über das „schöne Israel“ der vor-Begin Tage.⁹ Die Art des Angriffs auf das *Liberty* wurde nicht nur von der Presse ziemlich im Allgemeinen ausgewichen, sondern auch von der Regierung und dem Marine Untersuchungsausschuss, obwohl hochrangige Figuren keinen Zweifel daran hatten, dass der offizielle Bericht Schönfärberei war; Der ehemalige Vorsitzende der Vereinigte

7 *Jewish Post & Opinion*, Nov. 5, 1982.

8 Jerusalem Domestic Television Service, 24. Sept. 1982. Neu gedruckt in *The Beirut Massacre* (Claremont Research and Publications, New York, 1982), vom U.S. Regierung Foreign Broadcast Information Service (FBIS).

* Richard Smith (s. Anmerkung 39). Er bemerkt, dass der einzige vergleichbare Vorfall in den letzten Jahren der japanische Angriff auf das U.S. Kanonenboot *Panay* im Jahr 1937 war, bei dem 3 getötet wurden, und kontrastiert die „seltsam gleichgültige“ israelische Haltung mit der weitaus bereitstehenderen japanischen Reaktion, sowohl auf persönlicher als auch Staatlicher Ebene. Sein Fazit ist, dass Nationen keine Freunde haben, nur Interessen; Jedoch übersieht er die Tatsache, dass Japan nicht auf die amerikanischen Intelligenzija zählen konnte, den Vorfall zu vertuschen, ein Privilegium, das Israel zu Recht für selbstverständlich hielt.

9 Amos Oz, „Has Israel Altered its Visions?“ *New York Times Magazine*, July 11, 1982. Über Fehlinterpretation dieser Ereignisse in der Wissenschaft, unter Bezugnahme auf Safran, s. *TNCW*, S. 331.

Stabschefs, Admiral Thomas H. Moorer, zum Beispiel, stellt fest, dass der Angriff „keinesfalls eine irrtümliche Identifizierung konnte,“ wie offiziell behauptet.¹⁰

Kann man sich vorstellen, dass jede anderes Land Terroranschläge auf U.S. Einrichtungen durchführen könnte, oder ein U.S. Schiff angreifen, oder 100 Menschen töten oder verletzen mit kompletter Immunität, ohne auch kritischen Kommentar über vielen Jahren? Dies ist ungefähr so wahrscheinlich wie die Darstellung irgend eines Landes (außer unserem eigenen) quer durch das Spektrum von Mainstream-Meinung, im Laufe der Jahre, als von einem „hohen moralischen Zweck“ geleitet zu werden (s. Kapitel 1, unter Berufung auf *Time*, eine Zeitschrift, die als kritisch gegenüber Israel angesehen wird), während seine Feinde entmenschlicht und verachtet werden, und die Geschichte rekonstruiert werden, um die gewünschten Illusionen zu bewahren, ein Thema, auf das wir kurz beziehen.

10 Für eine rare Aufzeichnung der Tatsachen in der Presse, s. den Aufsatz von Stabskorrespondenten der *Christian Science Monitor*, June 4, 1982; auch Cecilia Blalock, Ebd., June 22, 1982 und Philip Geyelin, *Washington Post* (*Manchester Guardian Weekly*, June 20, 1982). Über die Ereignisse und die Vertuschung, s. Referenzen von Bemerkung 39; Auch Anthony Pearson, *Conspiracy of Silence* (Quartet, New York, 1978) und James Bamford, *The Puzzle Palace* (Houghton Mifflin, Boston, 1982).